

DEUTSCHE STEINZEUG GEHT WEITER IN DIE NÄCHSTE PHASE DER SANIERUNG

Witterschlick. Die erste Etappe in den Restrukturierungsverfahren für die Deutsche Steinzeug (DSCB) und die Tochtergesellschaft Agrob Buchtal ist geschafft. Zum 2. Mai hat das Amtsgericht Bonn die Sanierungsverfahren in Eigenverantwortung eröffnet. Das Unternehmen arbeitet weiter an seiner Sanierung und kann dabei erste Erfolge vorweisen: So steigt der Auftragsbestand stetig an und liegt aktuell deutlich über dem vergleichbaren Vorjahreswert.

„Mehr denn je ist für uns heute wichtig, dass wir die vorhandenen Aufträge bestmöglich erfüllen und neue Bestellungen ins Unternehmen holen, um damit unsere Zukunft abzusichern“, so DSCB-Vorstand Dieter Schäfer. Der gestiegene Auftragsbestand sei daher ein wichtiges und erfreuliches Signal.

Den Anstieg führt das Unternehmen darauf zurück, dass das Produktsortiment der Deutsche Steinzeug und ihrer Kernmarke Agrob Buchtal breiter aufgestellt ist als bei anderen deutschen Fliesenherstellern. Knapp 60% des Auftragsbestands auf dem deutschen Markt entfallen auf das Objektgeschäft. Bei Aufträgen aus dem Ausland beträgt der Anteil sogar 80%, da hier Großprojekte im Bereich Schwimmbadbau und Fassaden eine wichtige Rolle spielen. Nach aktuellen Marktzahlen ist die Unternehmensgruppe im Vergleich zu Herstellern, die stärker auf den Markt privater Bauherren ausgerichtet sind, weniger intensiv von der anhaltenden Investitionszurückhaltung betroffen, die vor allem den Wohnbau in die aktuelle Krise gestürzt hat.

Trotz einer unverändert herausfordernden Marktlage wird die Deutsche Steinzeug alle Anstrengungen unternehmen, um den Umsatz in den kommenden Monaten wieder zu stabilisieren. „Dass Architekten und Planer, Kunden und Verleger sich auch in der Sanierung auf die Deutsche Steinzeug und Agrob Buchtal als Partner verlassen, ist der bemerkenswerten Leistung unseres Vertriebs und dessen guten Beziehungen sowie unserem breiten Produktportfolio zuzurechnen“, betont Schäfer. „So können wir unsere Marken und Produkte auf dem Markt durch unser Know-how nach wie vor stärken und weiterhin erfolgreich am Markt agieren.“

Den Geschäfts- und Produktionsbetrieb hält die Deutsche Steinzeug an allen Standorten auch im eröffneten Verfahren aufrecht. Die Löhne und Gehälter der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in den vergangenen drei Monaten über das Insolvenzgeld abgesichert waren, trägt das Unternehmen nun wieder in voller Höhe selbst.

In den kommenden Monaten wird die Deutsche Steinzeug die Sanierung weiter konsequent vorantreiben. Es liegen verschiedene Optionen auf dem Tisch und werden aktuell geprüft. Dazu zählt auch eine zielgerichtete Suche nach potenziellen Investoren, die das Unternehmen mit frischem Kapital unterstützen. Gespräche mit Interessenten laufen bereits. Ziel der Verhandlungen ist es, in den kommenden Wochen konkrete Angebote zu erhalten und mit den Gläubigern abzustimmen. Zu Einzelheiten dieser Suche wird aufgrund von Verschwiegenheitsvereinbarungen keine Stellung genommen. Parallel prüft das Unternehmen weitere interne Verbesserungen in den Produktionsabläufen sowie Anpassungen in den Unternehmens- und Kostenstrukturen, um die Deutsche Steinzeug und Agrob Buchtal effizient aufzustellen und wieder fit für die Zukunft zu machen.

Die Deutsche Steinzeug Cremer & Breuer AG ist der Spezialist für Architektur-, Wohn-, Schwimmbad- und Fassadenkeramik. Produziert wird in vier deutschen Werken an den Standorten Ötzingen, Schwarzenfeld, Sinzig und Witterschlick. Mit weltweit knapp 1.000 hoch qualifizierten und erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie unterschiedlichen Herstellungsverfahren wird sichergestellt, dass das umfassende Produktsortiment und die Serviceleistungen rund um keramische Belagsmaterialien, konstant auf höchstem Niveau gehalten und weiterentwickelt werden. Die Deutsche-Steinzeug-Gruppe verfügt über eigene Vertriebsorganisationen in China, Frankreich, der Schweiz und den USA sowie ein weltweites Netz von lokalen Partnern.